

Der ENGEL führt...

Das Weihnachtsbild (Beate Heinen, Josef und die Menschwerdung Gottes 1991) erzählt auf eine besondere Weise von der Geburt des Christkinds. Eigentlich könnten die Evangelisten doch gleich von dem liebevollen jungen Mann erzählen, der so viele Menschen geheilt hat. Aber die Erzähler der frohen Botschaft erinnern uns daran, daß Gott für die meisten Menschen so unglaublich groß und unvorstellbar ist. Wie können wir Gott am besten kennenlernen und begreifen? Um eine Antwort auf diese Frage zu geben, erzählen die Evangelisten von dem kleinen Kind, von seinem Vater Joseph und von seiner Mutter Maria. Wenn Ihr das Kind seht, dann sollt Ihr wissen: in ihm könnt Ihr Gott erkennen. Gott lächelt euch fröhlich und quietschvergnügt an – wie ein kleines Kind eben. Zu Gott kann man nur Vertrauen haben.

Woher aber wußten die Evangelisten von Gottes Nähe bei den Menschen? Von dem Boten Gottes, von dem Engel des Ewigen. Könnt Ihr den Engel auf dem Bild erkennen?

Der weiße Engel beugt sich über den schlafenden Josef. Er zeigt ihm etwas Schönes... Da, schau mal! Dieser helle Stern. Es ist Gottes Licht. Es strahlt ganz hell über den Menschen. Das Licht des Sterns findet seinen Weg in die dunkelste Ecke. Los Josef, sein kein Träumer, sagt der Engel. Verschlafe den Tag nicht! Gehe zu deiner Freundin. Sage ihr wie lieb du sie hast. Ich verspreche Dir: über eure Liebe wird ein helles Licht leuchten, Josef. Los steh endlich auf!

Auf dem anderen Bild seht ihr Josef mit seiner Maria unterwegs auf einem Esel. Es gibt manchmal sehr beschwerliche Wege im Leben; da muß man sich ziemlich anstrengen. Das kennt jeder. Die Mühe aber ist es wert, damit man seinen Lebensauftrag erfüllen kann. Doch denke daran, Josef! Denkt daran, liebe Kinder: Gott wird euren Weg mit seinem Sternenlicht beleuchten. Macht euch keine Sorgen. Wird schon werden!

Das dritte kleine Bild kennt jeder von euch: es zeigt das neugeborne kleine Kind in der Krippe. Die Verhältnisse sind nicht einfach. Manchmal ist es eng in der Wohnung; in vielen Familien müssen sich Kinder ein Kinderzimmer teilen; ihr kennt das. Auch für Jesus war der Stall kein schönes Zuhause. Manchmal gibt es nur wenig zu essen; oder es es niemand da, der etwas kocht. Oder man hat kein Geld für schicke Klamotten. Macht nichts, sagt der Engel. Sieh einfach auf den Stern dort droben. Er steht über deiner Heimat. Gott hilft dir. Es gibt immer Hoffnung. Kannst Dich drauf verlassen!

Das vierte Bild ist vermutlich weniger bekannt. Josef zieht mit seiner Maria und seinem Kind auf staubigen Straßen durch die Lande. Ohne Koffer, ohne Rucksack. Josef ist auf der Flucht. Ein Verrückter will ihm und seiner Familie an den Kragen. Machtpolitik. Wie überall auf der

Welt. Der Engel sagt zu Josef: Schnell, mach' die auf. Versuche ins Nachbarland zu entkommen. Dort lebt es sich auf jeden Fall sicherer. Aber habe keine Angst. Gottes Licht bleibt bei euch. Auch jenseits der Grenze. Immer wieder sind Menschen auf der Flucht. Leider ist das bis heute so. Weil irgendwelche Irre arme Menschen verfolgen oder vertreiben. Diese armen Menschen fliehen ohne Hab und Gut. Sie hoffen auf ein sicheres Zuhause. Wo finden sie eine neue Heimat? He, Josef, jetzt bloß nicht einschlafen. Mach dich auf den Weg. Wetz' die Hufe. Mach dich aus dem Staub. Nimm all deinen Mut zusammen. Pack zusammen und los geht's. Du wirst es schaffen. Du wirst Gottes Licht immer über dir sehen! Versprochen!

Der Engel in seinem weißen Gewand umhüllt den schlafenden Josef. Es ist als wolle er ihn noch einmal spüren lassen, daß er ihm ganz ganz nah ist. Und dann stupst er ihn in die nächste Aufgabe. Stupst ihn in das große Weihnachtsabenteuer. Amen.

Matthias Stahlmann 2009

